



Ben
Seegens-vollen Eintritt
Des 1720sten Jahres,
Soltten
Der Königlichen Preussischen

Friedrichs Universität

Alhier
Und denen sich darauf befindenden
Hoch- und Wohlgebohrnen
Grafen, Frey-Herren, von Adel,
Und sämmtlichen
Herren Studierenden

Ihre unterthänigste und Gehorsamste Schuldigkeit
In einem Wohlgemeinten

Neuen-Jahrs-Wünsche

Abstratten und dabey
Die Glückseligkeit eines Landes, wo Gott wohnt,
Schuldigst vorstellen

Die **MINISTRI ACADEMICI.**

ALL E,
drucks Johann Christian Hilliger, Universitäts Buchdrucker.





Blickseelig ist das Land, wo Gott mit seiner Gnade,
 Mit Heyl und Segen ist, mit seiner Hülffe wohnt;
 Es überfällt es kein Schmerzen-reicher Schade,
 Es weiß von keinem Feind, es wird mit Noth verschont.
 Der Höchste decket es mit seinen Gnaden-Flügeln,
 Die Engel lagern sich um ihre Gränzen her,
 Sie wachen in den Thal, sie hüten auf den Hügel,
 Doch diß geschieht nicht etwa von ohngefehr,
 Wie Väter vor das Glück getreuer Kinder sorgen,
 Wie auf ihr Wohlergehn die zarte Neigung geht:
 So ist des Herren Huld auch neue jeden Morgen,
 Weil über unsern Flor sein Auge offen steht.
 Krieg, Hunger, Pest und Noth und andre Landes-Plagen,
 Befallen nicht das Land, das Gott von Herzen dient,
 Es hat bey dessen Schutz von Glück und Lust zusagen,
 Weil es den Paimen gleich bey dieser Sonne grünt.
 Diß sagt die ganze Welt von unsern **Werthen Preußen,**
 Diß kan bey Gottes Schutz ein wahres Gosen seyn,
 Ein holdes Canaan, ein schönes Eden heißen,
 Denn die Zufriedenheit nimmt Haupt und Glieder ein,
 Viel Better hätten sich um unser Land gerühmet,
 Die Wolcken träuten Blitz und einen Donnerschlag;



Doch GOTT der für uns wacht, hat uns für Krieg beschirmet,
Es bricht uns täglich an ein süßer Friedens-Tag.
Des HERRN Auge wacht, wenn unsre Augen schlaffen,
Es rettet uns sein Arm, wenn wir verlassen stehn;
Kein Hirte sorgt so sehr bey den verirrten Schaffen,
Als GOTT, wenn unser Fuß will in der Irre gehn.

Der HERR erhält uns auch die **Höhe Landes.**

Sonne,

Den König, der für uns mit Vater-Augen wacht;
Aus seinen Regiment quillt Ruhe, Lust und Bönne,
Es drücket uns kein Feind, es schreckt uns keine Nacht.
Wir liegen in der Ruh, weil Löwen vor uns kämpfen,
Weil uns zur Mauer dient sein unerschrocknes Heer,
Dem ihre tapfre Faust, kan was uns schrecket, dämpfen,
Und also sind wir nie von Frost und Hülffe leer.
Wir haben annoch rein die süßen Himmels-Lehren,
Kein Pabst träut uns das Joch und hebt die Freyheit auf,
Wie wir die Pfalz davon mit Schmerzen klagen hören,
Die Gottesfurcht ist noch bey uns in vollen Lauff.
In den geseegneten und GOTT-geliebten Lande,
Ist keine Stadt, kein Dorff, daß diß nicht rühmen kan,
Der Landes-Vater giebt sein Herz zum Unterpfande,
Und GOTT ist uns mit Huld und Segen zugethan.

Eritt auf, **Geliebtes Wall,** du schöner Musen-Tempel,

Du Stadt, die GOTT vertraut, und ihrem König liebt,
Eritt auf und zeige dich vor andern zum Exempel,
Daß GOTT dir Glück und Heyl und vielen Segen giebt.
Du bist zur kleinen Welt aus Dobrebora worden,
Dem werther Helicon, zieht mehr als ein Magnet,
Die Jugend dort aus Ost, aus Süden, West und Norden,
Weil über allen Schatz dein Gold der Weißheit geht.
Der König ist dir hold, die Welt verehrt dem Weesen,
Und GOTT deckt dich allzeit mit Gnaden-Flügeln zu;
Du bist an Glück und Huld vor andern außersien,
Du hast von aussen Ruhm, von innen Lust und Ruh.

Da du diß alles nun vollkommen kanst genießen,
So hebe auch nebst uns Dein Herze Himmel an;
Laß Seele, Brust und Mund von Dancken überfließen,
Da Gott diß alte Jahr Dir hat viel Guts gerhan.
Daß auch diß NEUE JAHR uns fröhne Gottes Seegen,
Und Glück und Wohlergehn in allen Ständen sey:
So wollen wir uns auch vor GOTT in Andacht legen,
Und ruffen: Treuer GOTT, wohr' uns auch künfftig bey!

Gib unsern **Könige**, den wir als Vater ehren,
Glück, Seegen, Sieg und Ruh; Laß seine Lebens-Jahr,
Laß Land und Erben sich als wie die Sterne mehren,
Und wohr' in seiner Brust und Ländern immerdar.

Laß unsre **Königin**, laß unsern **Sron-Printz** leben,
Damit so Lust als Glück bey uns vollkommen sey;
Laß Sie wie Cedern stehn und grünen wie die Aecken,
Ja was Ihr Herze wünscht, fall Ihnen reichlich bey.

Die **Lehrer** welche hier wie der **MJOM** glänzen,
Erfülle mit Verstand, mit Licht und Weißheit an,
Daß Ihren Klugheits-Schatz auch weit entlegne Gräuzen,
Wie diese Stadt und Land nach Wunsch nuzen kan.
Auch die **COLLEGIA**, so dieses Land regieren,
Laß niemahls ohne Krafft und ohne Hülffe seyn,
Daß Sie ihr schweres Amt mit Lust und Nutzen führen,
Daß die Gerechtigkeit nehmr ihren Nichtstuhl ein.

Laß unsre **Weusen-Schaar** an Wis und Weißheit grünen,
Wie Bäume voller Frucht, so an den Flüßsen stehn;
Daß sie Gott und der Welt mit diesen Schätzen dienen,
Mit welchen sie vergnügt von hier nach Hause gehn.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 761



3

St 2

Walter Becker
Buchbinders
Halle, Thüringen Str. 24

Walt



Be
Gegens-vollen Eintritt
Des 1720sten Jahres,
Solt
Der Königlich Preussischen

Friedrichs Universität

Alhier
Und denen sich darauf befindenden
Hoch- und Wohlgebohrnen
Grafen, Frey- Herren, von Adel,
Und sämtlichen
Herren Studierenden

Ihre unuerthänigste und Gehorsamste Schuldigkeit
In einem Wohlgemeinten

Neuen = Jahrs = Wünsche

Abstatten und dabey
Die Glückseligkeit eines Landes, wo Gott wohnt,
Schuldigst vorstellen

